

Urs Haeberlin

# Grundlagen der Heilpädagogik

Einführung in eine wertgeleitete  
erziehungswissenschaftliche Disziplin



**■ Haupt**

# Inhaltsverzeichnis

1 Heilpädagogik als Wertgeleitete Pädagogik.....	11
1.1 Eine erziehungswissenschaftliche Disziplin.....	11
1.1.1 Abgrenzung zu Heilung und Therapie.....	16
1.1.1.1 Heilung.....	16
1.1.1.2 Therapie.....	16
1.1.2 Andere Bezeichnungen des Fachs.....	18
1.1.2.1 Sonderpädagogik.....	19
1.1.2.2 Pädagogik der Behinderten.....	20
1.1.2.3 Weitere Bezeichnungen in Europa.....	20
1.1.3 Geschichte der wichtigsten Fachbezeichnungen.....	21
1.1.3.1 Heilpädagogik.....	21
1.1.3.2 Sonderpädagogik.....	25
1.1.3.3 Behindertenpädagogik.....	26
1.2 Warum Wertgeleitete Pädagogik?.....	26
1.2.1 Neue Bedrohung Behinderter.....	26
1.2.2 Grundwerte der Heilpädagogik.....	31
1.3 Heilpädagogik als Haltung.....	35
1.3.1 Grenzen der Wissenschaft.....	35
1.3.2 Merkmale des Dialogischen.....	36
1.3.3 Personalistische Haltung.....	40
1.3.4 Normalisierung als Ziel.....	46
1.4 Hat Heilpädagogik Zukunftschancen?.....	51
1.4.1 <del>Die Heilpädagogik tangierende Weltprobleme.....</del>	<del>52</del>
1.4.1.1 »Bevölkerungsexplosion« und Ängste vor drohendem ökologischem Kollaps.....	52
1.4.1.2 Die regional ungleiche Bevölkerungsentwicklung und damit verbundene Ängste.....	53
1.4.1.3 Verschiebung der Altersstruktur und dadurch entstehende Ängste.....	55
1.4.1.4 Migration und Angst vor dem »Kampf der Kulturen«.....	57
1.4.1.5 Relativierung von anthropologischen Gewissheiten und Angst vor dem »künstlichen Menschen«.....	58
1.4.2 Herausforderungen durch den Kapitalismus.....	60
1.4.3 Trotz allem Wertgeleitete Heilpädagogik!.....	63
1.4.3.1 Anerkennung der Abhängigkeit.....	63
1.4.3.2 Gemeinschaft und Bindung.....	65

1.5	Gefahren des Behinderungsbegriffs.....	67
1.5.1	Aufteilung nach Behinderungsarten als Problem.....	67
1.5.2	Institutionenfixierter Behinderungsbegriff.....	72
1.5.2.1	Individuum- und institutionenbezogene Sicht.....	72
1.5.2.2	Finanzorganisatorische Einflüsse – Beispiel Schweiz.....	75
1.5.2.3	Der variierende Anteil der Sonderschüler.....	76
1.5.2.4	Gefahren der Stigmatisierung.....	77
1.6	Meinungen über das »Menschenwesen«.....	82
1.6.1	Erziehung – durch Meinungen geprägt.....	82
1.6.2	Meinungen über Behinderte.....	84
1.6.3	Wertbasis.....	85
1.6.4	Gesellschaft.....	87
1.6.5	Die Sinnfrage zwischen Realität und Utopie.....	91
1.6.6	Keine behindertenspezifischen Menschenbilder.....	92
1.7	Testfragen.....	94
2	Die Geschichte misslingender Solidarisierung.....	99
2.1	Griechische und römische Antike.....	99
2.2	Mittelalter.....	102
2.3	Barockzeitalter: Pädagogischer Realismus.....	103
2.3.1	Wolfgang Ratke.....	106
2.3.2	Jan Amos Comenius.....	107
2.3.3	Zusammenfassende und ergänzende Bemerkungen...	111
2.4	Pädagogik des Pietismus.....	113
2.4.1	Beispiel: August Hermann Francke.....	114
2.4.2	Zusammenfassung der Bedeutung für die Heilpädagogik.....	117
2.5	Aufklärung: Autonomie durch Bildung.....	118
2.5.1	Aufklärung als epochenunabhängige Haltung.....	119
2.5.2	Voraussetzungen für die Aufklärungsepoche.....	120
2.5.3	Frühe Aufklärung in England: John Locke.....	121
2.5.4	Deutsche Aufklärungspädagogen: Philanthropen.....	125
2.5.5	Zusammenfassende und ergänzende Bemerkungen...	126
2.5.6	Jean Jacques Rousseau – nicht nur Aufklärer.....	127
2.6	Neuhumanismus: Klassische Bildungstheorie.....	128

2.7	Romantik: Zurück zur funktionalen Erziehung .....	130
2.8	Herbartianismus: Geplantes Lehren.....	132
2.9	Reformpädagogik: Aufbruch und Bedrohung .....	133
2.9.1	Die Jugendbewegung.....	137
2.9.2	Heilpädagogik und Reformpädagogik .....	139
2.10	Von der Wirtschaftswundereuphorie zum Globalisierungsschock der Gegenwart .....	143
2.10.1	Verdrängung des Schrecklichen.....	144
2.10.2	Wirtschaftspolitische Ängste: Effizienz.....	145
2.10.3	Gesellschaftskritik: Emanzipatorische Pädagogik .....	147
2.10.4	Ende des Wirtschaftswachstums: Pädagogischer Antirationalismus.....	150
2.10.5	Die neue Unübersichtlichkeit und deren Folgen.....	151
2.11	Testfragen.....	155
3	Anthropologie: misslingende Solidarisierung.....	159
3.1	Theologisch-fundamentalistische Reduktion .....	159
3.1.1	Darstellung am Beispiel des Pietismus .....	159
3.1.2	Bewertung aus heilpädagogischer Sicht.....	160
3.2	Rationalistisch-utilitaristische Reduktion.....	160
3.2.1	Darstellung am Beispiel der Aufklärung.....	160
3.2.2	Bewertung aus heilpädagogischer Sicht.....	162
3.3	Reduktion im Natur-Geist-Dualismus.....	163
3.3.1	Beispiel: Anthropologie von Max Scheler .....	163
3.3.2	Bewertung aus heilpädagogischer Sicht.....	165
3.4	Biologistische Reduktion im Evolutionismus .....	166
3.4.1	Beispiel: Anthropologie von Arnold Gehlen.....	166
3.4.2	Bewertung aus heilpädagogischer Sicht.....	167
3.5	Entwicklungs- und lernpsychologische Reduktion.....	168
3.5.1	Beispiel: Anthropologie von Heinrich Roth.....	168
3.5.2	Bewertung aus heilpädagogischer Sicht.....	171
3.6	Testfragen.....	172

4	Wissenschaftstheorie und Heilpädagogik.....	173
4.1	Wissenschaftstheorie: Aufgaben und Probleme .....	173
4.1.1	Praxis und Theorie.....	173
4.1.2	Erkenntnis mit Wissenschaftsanspruch.....	177
4.1.2.1	Unterscheidung zwischen Objekttheorie und Metatheorie .....	177
4.1.2.2	Minimalkriterien für Wissenschaftlichkeit.....	178
4.1.2.3	Objektivität, Wertfreiheit und Verallgemeinerung .....	179
4.1.3	Bedeutungsspektrum von »Wissenschaftstheorie« .....	181
4.1.3.1	Indizien für Zusammenhänge mit Menschenbildern.....	182
4.2	Kernproblem: Wissenschaftliche Wertebegründung.....	183
4.2.1	Unhaltbar gewordene normative Positionen.....	184
4.2.1.1	Erziehungslehren mit theologischen Grundlagen.....	184
4.2.1.2	Wertphilosophisch begründete Erziehungslehren.....	186
4.2.1.3	Curriculumforschung der sechziger Jahre.....	188
4.2.1.4	Schlussfolgerung.....	189
4.3	Geisteswissenschaftliche Position: Sinnverstehen .....	190
4.3.1	Hermeneutik als geisteswissenschaftliche Methode ....	191
4.3.2	Die philosophische Begründung der Methode.....	193
4.3.3	Wissenschaftstheoretisches Kernproblem: Intuition....	195
4.3.4	Varianten der geisteswissenschaftlichen Position.....	196
4.3.4.1	Ethnomethodologie .....	196
4.3.4.2	Phänomenologie.....	197
4.3.4.3	Dialektik.....	198
4.3.5	Das implizite Menschen- und Gesellschaftsbild .....	199
4.4	Kritische Theorie: Ideologiekritik.....	200
4.4.1	Merkmale Kritischer Theorie: Beispiel Horkheimer... 203	
4.4.2	Das implizite Menschen- und Gesellschaftsbild .....	207
4.5	Kritischer Rationalismus: Hypothesenprüfung.....	208
4.5.1	Rückblick auf Positivismus und Neopositivismus.....	208
4.5.1.1	Anmerkung zum »Positivismusstreit« .....	210
4.5.2	Der Kritische Rationalismus .....	211
4.5.2.1	Kritischer Rationalismus und »gute« Heilpädagogen?... 215	
4.5.3	Das implizite Menschen- und Gesellschaftsbild .....	219
4.6	Beispiele aus der Vielfalt ungeklärter Positionen.....	221
4.6.1	Konstruktivismus .....	221
4.6.2	Systemtheorie .....	222

4.6.3	Qualitative Forschung .....	223
4.6.4	Handlungsforschung.....	225
4.7	Schlussfolgerungen für die Heilpädagogik.....	226
4.7.1	Annäherungs- und Auflösungsprozesse .....	226
4.7.2	Wertgeleiteter Kritischer Rationalismus.....	228
4.7.3	Wertgeleiteter Methodenpluralismus.....	230
4.7.4	Dialektik zwischen Wissenschaft und Praxis.....	231
4.8	Testfragen.....	235
5	Die Tradition Wertgeleiteter (Heil-)Pädagogik.....	237
5.1	Pestalozzis gesellschaftskritische Grundlegung.....	237
5.1.1	Hinweise zur Biographie von J.H. Pestalozzi.....	237
5.1.2	Dilemma zwischen Gesellschaft und Sittlichkeit.....	240
5.1.2.1	Komplikation: das doppelte Verständnis von »Zustand«.....	241
5.1.2.2	Der tierische Zustand .....	242
5.1.2.3	Der gesellschaftliche Zustand.....	243
5.1.2.4	Der sittliche Zustand.....	246
5.1.3	Widersprüchliche Funktionen von Erziehung.....	248
5.2	Paul Moor: Äußerer Halt und Innerer Halt.....	254
5.2.1	Zur Biographie von Paul Moor .....	254
5.2.2	Die Grundwerte: Religiosität und Ganzheitlichkeit.....	256
5.2.2.1	Religiosität auf emotionaler Grundlage.....	256
5.2.2.2	Ganzheit von Gefühl und Intellekt.....	259
5.2.3	Der »Innere Halt« als leitende Zielvorstellung.....	262
5.2.3.1	Innerer Halt unter biologischem Aspekt.....	265
5.2.3.2	Innerer Halt unter moralischem Aspekt.....	266
5.2.3.3	Innerer Halt unter sinngebendem Aspekt.....	272
5.2.4	Zur Klassifikation der Haltschwächen.....	278
5.3	Heinrich Hanselmann: Wider die Entganzung.....	282
5.3.1	Zur Biographie von Heinrich Hanselmann .....	282
5.3.2	Die Grundwerte in Hanselmanns Menschenbild.....	285
5.3.2.1	Ideologische Offenheit.....	285
5.3.2.2	Religiosität .....	286
5.3.2.3	Ganzheitlichkeit .....	287
5.3.2.4	Politische Freiheit.....	288
5.3.2.5	Gemeinschaft .....	289
5.3.3	Psychologische und soziologische Annahmen.....	290

5.3.4 Die Bedeutung des Gefühls.....	295
5.3.5 Das Dialogische .....	296
5.3.6 Anmerkungen zum biologistischen Denken.....	302
5.3.7 Anmerkungen zum heilpädagogischen Konzept .....	304
5.4 Die Frage nach der Wissenschaftlichkeit.....	308
5.5 Testfragen.....	309
<b>6 Berufsethik für die Heilpädagogik.....</b>	<b>311</b>
6.1 Grundtypen ethischer Argumentation.....	311
6.1.1 Reiner Konsequentialismus und Utilitarismus.....	311
6.1.2 Eingeschränkter Konsequentialismus und Deontologie.....	314
6.1.3 Weitere Ethiktypen.....	315
6.1.3.1 Verhandlungsethiken.....	315
6.1.3.2 Tugendethiken.....	316
6.2 Anwendung auf die Heilpädagogik.....	318
6.2.1 Grenzen einer utilitaristischen Berufsethik.....	318
6.2.2 Grenzen einer deontologischen Berufsethik .....	326
6.3 Hoffnung: Ethik der anerkannten Abhängigkeit .....	330
6.4 Ethische Prinzipien und Tugenden in der Heilpädagogik ....	338
6.4.1 Ideologische Offenheit.....	339
6.4.2 Differenzierender Speziesismus und Lebensrecht.....	339
6.4.3 Bildbarkeit und Bildungsrecht.....	341
6.4.4 Selbständigkeit und Lebensqualität .....	343
6.4.5 Pädagogische Effizienzkontrolle und Selbstkritik.....	345
6.5 Schlusswort.....	346
6.6 Testfragen.....	347
<b>Abschlusstest .....</b>	<b>349</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>359</b>
<b>Personenverzeichnis .....</b>	<b>371</b>
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>377</b>